Der Gesellschafter and Der Gesellschafter

Amts - und Intelligenzblatt fur den Oberamtsbezirk Hagold.

en und

en, ere gulegt

nitchen. weniger

netrup. elegra.

lüdlich eada in Decen Jeland

ice, die

ingetres

rill auf

. Piti.)

ben in

in per-

daraus

unge

er trop

n und

wohnt,

Mor-

fo ber

t ausa

nd Die

bemie.

in das

batten. Deff.

großes fliden

mmen)

ig und

fnöpfe,

ie Aufo liegen :

beften

O Gen-

tupfer.

fe von

einen

umand

efund.

Mathe. jurech.

Rriege

genden ausge.

Bande

te bil-

menn r wer-

er den

3ablen 336

Mu. Ibon-1 Meis Freitag den 4. 3uli pos

Dieles Blatt ericeint wochentlich B Mar , une zwar am Dienftag und Freitag. Ab onnemen te- Breit in Ragolo fabrlich I ft. 30 fr. , - balbjabrlich es tr , - viertel-abrlich, 24 tr. - Einemdung 6. Gebubr bie vie vereisnaltige Belle aus gewohnlicher Schrift ober veren Ramm bei ein maligem Gintuden Etr., bei mehrmaligem Gin riden je bis, fr - Baffende Beitrage find willfommen.

Umtliche Anzeigen.

nageld.

Answanderung. Die ledige Ratharine Friederife Biftor von Bildberg will mit ihren 2 unebe-lichen Rindern nach Baden auswandern, und tann die verfaffungemäßige Burgichaft nicht ftellen. Etwaige Anfpruche find baber binnen 15 Tagen beim Gemeinderath Bildberg geltend zu machen, widrigenfalls ber Auswanderung fattgegeben wird.

Den 2. Juli 1862.

R. Dberamt. Bol B.

Pflafter: & Bruckengeld:Gingug betreffend.

Der Einzug des Pflafter- und Brudengelde, welches an einen Burger von bier verpachtet ift, findet in der Borftatt vor dem oberen Thorhaus bei Der Sautter'ichen Bierbrauerei und bem Brunnen ftatt, morauf die Schuldigen aufmertfam gemacht werden, mit dem Bemerfen, bag bem Bach. ter nicht zugemuthet werden barf, in bie Berberge ber Reifenden nachzueilen. 3us widerhandelnde merden gur Etrafe gezogen merden.

Stadtidultbeigenamt.

Solg-Berfauf.

Um Montag ben 7. Inli fommen aus bem Stadtwald Rilberg jum Berfauf: 7200 Laubholg-Bellen, woju Die Liebhaber Morgens 8 Uhr beim Spital fich

Baldmeifter Gunther.

6 nittlingen, Dberamte Magold. Geld auszuleiben.

Bei ber biefigen Stiftungepflege liegen 1000 ff. und beim Schulfond 50 ff. Griftungspfleger Bolgapfel.

Sulj, Oberamte Mageld

Geld auszuleiben. Bet der biefigen Stiftungspflege find mehrere Boften jum Ansleihen parat.

Stiftepfleger Gartner.

Ifelsbaufen, Dteramts Ragott.

Bei der hiefigen Gemeindepflege liegen 130 ff. gegen gefegliche Sicherheit jum Ausleiben parat.

Bemeindepfleger Deger.

Brivat . Angeigen. Theater.

Radften Conntag den 6. Juli: Till Enlenspiegel,

ober:

Schabernack über Schabernack. Boffe mit Befang in 3 Aufzügen von Reftrep.

Bu Diefer Borftellung ladet ergebenft ein R. Bimmer.

> nagold. Gefährt feil. Um Samftag ben 12. d.,

Bormittage 11 Ubr, verfaufe ich vor meiner Bob. nung im öffenlichen Aufstreich gegen fogleich baare Bezahlung einen mir entbebrlich gewordenen, leichten, gang gut erhaltenen, 1und 2fpannigen Char-à-bane von erprobter Danerhaftigfeit, mit abnebmbarem Berded, Mudfit jum Aufschlagen, Dide und Salliperre und vollftandig durchtaufend. nagold.

Den Berren Gereinermeiftern Diene gur Radricht, daß ich nun im Befige eines bedentenden Lagers von

Pariser Fournieren bin, bei deren Ginfauf ich bejondere auf nüglide Größen bedacht war. Die Breife find febr billig geftellt, um jeder Concurreng ju begegnen; rechne beghalb auf gablreiche Abnahme.

Bottleb Rnodel.

Magvid. Amerikanische Bolgnägel

und

Frangofische Solgschube Bottlob Rnodel.

paiterbad.

Schlofferbandwerkszeng feil. Unterzeichneter bat einen Schlofferband-werfegeng billig gu verfaufen. Ge fann auch Ambos ober Blasbalg einzeln verfauft

Den 30. Juni 1862.

Dr. Sous. Somid Gutefunit. Edmid Butefunft.

Bur Feier unferer ebelichen Berbindung

Donnerstag ben 10. Juli d. 3. in das Gafthaus gur Conne bier freundlichft einzuladen.

Georg Simon Geeger, Schneider, Sobn Des Johannes Seeger, Schneiders, und beffen Brant:

Maria Catharina Glaz, Tochter Des Johann Weorg Glas, Zummermeiftere bier.

nagold. Hochzeits-Ginladung. Bir erlauben uns, Freunde und Befannte ju unferer Dochzeite-Feier auf

Donnerstag den 10. Juli

in Das Gafthaus gum Engel bier freundlichft einguladen.

Imanuel Maier, Rufer, Chriftianc Fintenbeiner,

Tochter des Thierargte Fintenbeiner.

Magold. Reingehalte Weine, Mifchling und Doft empfiehlt gu nambaft ermäßigtem Breife

Gottlob Ano del.

Rageld.

Centewein, 30 fr., ift zu ba. David Graf, Bierbrauer.

Bildberg.

Ernte-Mein ver Daas 18 fr., per 3mi 2 fl. 45 fr.

> G. Geper jum Bring Friedrich,

Rageld.

ift gu baben bei

Guter Most

und Erntewein per 3mi 1 fl. 30 fr. und 2 fl. 15 fr. verfauft C. 2B. 2Burft, Berm. Mct.

> herrenberg. Guter Most wil bei Apotheler Gdus.

Pfalggrafenmeiler.

Gelder und Wechsel

von und nach

Umerita

beforge ich wie ichon langit auf die ficherfte Gutefunft, Ranfmann.

23 ildbad.

Feilenhauer: Lehrlings: Gefuch. Unterzeichneter nimmt einen woblerzoge. nen, jungen Menichen gegen annehmbare Bedingungen in Die Lebre auf.

Albert Treiber. Beilenhauer.

Ragold.

Eine tuchtige Stallmagd findet bis Jatobi gegen guten Lobn und gute Bebondlung eine Stelle. Das Mabere burch Redaction D. Bl.

Die Lebensversicherungs-Gefellschaft gu Leibzig

im Jahre 1831 auf Gegenseitigkeit und Deffentlichkeit gegrundet bat feit ihrem Benteben 2,860,000 Thaler fur verftorbene Mitglieder begablt und Den

Lebenden 488,460 Thater ale Dividende gurudvergutet. Diefelbe gablte Ende 1861: 5692 Mitglieder verfichert mit 6,260,100 Thaler. Der veröffentlichte Rechnunge-Abichluß fur 1861 weist eine Jahres-Einnahme von 299,424 Thalern und eine Ausgabe von 209,517 Thalern nach und ichlieft mit einer

kapitalsumme von 1,837,412 Thlen., wovon 229,147 Ebir. den vertheilbaren Ueberichus bilden und im laufenden Jahre durch Rudgemabr einer Dividende von 27 % Die Beitrage fur Die feit 5 Jahren auf Lebenszeit verficherten Mitglieder

beim Gintrittealter von 30 Jahren auf 1 Thir. 27 Rgr. 7 Bf.

die übrigen Jahre im gleichen Berhaltniß ermäßigen.

Durch Gestattung vierteljährlicher Beitragezahlungen durch Fortbeftand der Berficherung beim Gintritt in Militardienfte oder bei Reifen nach anderen Belttheilen, durch Auszahlung des Kapitals bei Erreichung eines im Boraus bestimmten Lebensalters, durch Gemahrung eines von weiteren Beitragen befreieten Berficherungsscheines nach Daggabe bes für

die betreffende Berficherung angesammelten vollen Werthes berfelben bictet die obige Befellichaft die namhafteften Bortbeile, worüber bereitwilligft jede nabere Ausfunft ertheilt und Berficherungen toftenfrei vermittelt

C. 23. Burft, Berm. Actuar, Agent in Ragold.

Ragold. Ein leichter Bagen, mit eifernen Achfen , jum Bebrauch für 2 Rube , ift ju verlaufen;

von wem? fagt die

Redaftion.

Ragold. Reben unfern befannten Artifeln in:

Toilettefeifen, Saarole, tolnifch Baffer, Quinteffeng jur Confervirung Der Babne, Pate minerale jur Scharfung ber Rafits meffer 2c. 2c. baben wir weiter in Commiffion erhalten :

Ambrofia-Tinftur,

ein Mittel gegen Commer- und Leberfleden, Rotbe und Rupfer Des Gefichts und an-bere hantunreinigkeiten. Preis per Flafch-den mit Gebrauchsanweifung 24 fr. und empfehlen mir foldes chenfalls gur geneigten Abnabme.

B. 28. Baifer'ide Budbanblung.

Ragold. Geld: Antrag

350 fl. fonnen gegen gute Giderheit bis Jafobi ausgeliegen merden; burch men? Redaftion.

Cours der R. Staatskaffen-Berwaltung für Goldmungen. a) mit unveranderlichem Aurs. Burtt. Dufaten 5 fl. 45 fr.

Frankfurter Cours

Pistolen	B.	9.	37 - 38
dito Preussische		9.	\$5-56
Holl. Zehnguldenstücke .	22	9.	45-48
Randducaten		5.	32 - 33
Zwanzigfrankenstücke		9.	21 - 22
Englische Souvereigns		11.	52-56
The second secon	STREET, SQUARE,	_	Marie Contract

Cages - Henigkeiten.

Rottweil, 26. Juni. Bon Tuttlingen und Spaichingen find Deputationen an Geine Majeftat ben Ronig abgegangen mit ber Bitte um Fortfegung ber Schwarzwaldbabn nach Enttlingen. Diefelben wurden von Geiner Majeftat in einer befonderen Audien empfangen und mit der Bufage: "Sagen Sie Ihren Mit-burgern, daß ich fur fie forgen werde," gnadigft entliegen.

Stuttgart. Das Gewerbeblatt warnt in Dr. 26 vor bem Anfauf von Lichtern in Badeten ober dem Stud nach, weil man banfig die begehrte Gewichtsmenge nicht erhalte. Der Ab-mangel werde dann banfig darum nicht entdedt, weil das Bublitum bas Empfangene nicht nachwiegt. Es wird auf eine Mini-fterialverfügung vom 24. Rovember 1859 verwiesen, wonach bie Berfaufer von Lichtern Dieselben nicht blos vorzugablen, sondern

vorzuwägen haben.

Rirch beim u. T., 27. Juni. (Bollmarft.) Rach ben Baagregiftern wurden im Gangen abgewogen 14,968 Centner, unverfanft 166 Centner, thut im Bangen 15,134 Center, wovon 2947 Centner aus Bapern, Baden und der Schweis beigeführt wurden. Die Kauflust begann erst am deiten Tage und blieben sich die Preise dis zum Schlusse gleich; dieselben bewegten sich bei deutscher Wolle von 73 bis 78, einiges 80 und 88, rauh Bastard von 93 bis 98, mittel Bastard von 104 bis 115, einiges 118 und 120, die meisten Schläge 110 und 112, sein Ba-

Ragold. (Cheater.) Haddem vorige Bode Frin. Gdroft in ben beiben Luftfpielen ,,'s lette Fenfter!" und ,, Manneridmur und Beibertren" ibre Benefig Borftellung gegeben und Dabei ibre verdiente Theilnahme gefunden batte, murde und letten Dienstag "Breciofa" als Benefig fur frn. 2Bimmer vorgeführt. Bir muffen allerdings gefteben, bag wir es fur einen etwas verfeblten Bedanten erachten, ein foldes mit Befangeftuden und Tangen begleitetes Schaufpiel auf ein Bolfetheater ju fubren, wo die Gefangefrafte gar ju fdmach vertreten find; bennoch durfte das Spiel die nicht zu unbeideiden gestellten Erwartungen befriedigen, indem die Sauptrollen in guten Sanden — Des Grn. Beide und der Frin. Schroft — lagen. Wenn unn auch biefe Borftellung Manden vielleicht unbefriedigt gelaffen bat, fo glauben wir boch verfidern zu durfen, daß or. Direftor Bimmer und feine Befellicaft alles aufbieten werden, um den Beifall der Theaterbefucher auch ferner gu gewinnen, indem fortan nur Stude gur Auf. führung tommen follen, Die vollständig in ben Rraften ber Befellschaft liegen. Bir möchten daber die Theaterfreunde gu recht fleißigem Befuche ermabnen, um fo mehr, nach ben Benefigvorftellungen gu ichliegen, unfere Theaterfaifon bald gu Ende geben durfte. Befonders machen wir auf die nachfte Benefig.Borftellung der Frin. Schlutter aufmertfam, Die uns in "Dorf und Stadt" als Lorle fo angenehm amufirte, und die gewiß nicht verfehlen wird, durch die Bahl ibres Studes: Lenore, Schanfpiel von Goltep, und nicht minder unterhaltende Stunden gu verschaffen.

3 88

id den

Thaler. me von t einer

Jahren Jahren

ortbe-Reisen dung

von 6 für felben de nä-

herheit h wen?

oltung o. 45 fr.

31 ft. 54 ft. 37 ft. 21 ft.

uug.

hingen en mit lingen. n Au-

6 vor 0, weil er Ab-Publi-Mininch die ondern

ch den entner, wovon geführt blieben en sich , rauh , eini-

n Bas

stard 120 bis 135, hochfein bis 175 fl., welchen Preis die Kgl. Domane Achalm erzielte. Das ganze Quantum war, nachdem der Kauf begonnen, innerhalb zwei Tagen gesackt und abgewogen und kamen nach Babern 2811 Centner, Baden 576 Centner, Frankreich 448 Centner, Preußen 312 Centner, Schweiz 166 Centner. Der Umfat hat nabezu 2 Millionen Gulden betragen. Die hohe Centralitelle für die Landwirthschaft hat uns auch beuer wieder mit einem Besuche beehrt. Für den nächken Markt steht eine Bergrößerung der Bollhalle in Anssicht, auch wird die Zweigebahn von bier nach Unterboibingen ausgeführt sein, was unsern

Markt in jeder Beziehung noch frequenter machen wird. Heilbronn, 1. Juli. (Wollmarkt.) Gleich mit Beginn des Marktes hat sich Kauflust eingestellt, welche sich nach und nach so steigerte, daß auch die Preise folgten und nach übereinstimmenden Bersicherungen von Fabrikanten passende Sorten Wollen mit ca. 10 fl. per Centner böher bezahlt wurden als man diese auf letzem Kirchbeimer Markt willig hatte kaufen können; ein Partiechen sein mittel Bastardwolle erzielten sogar die Breise von vorsährigem Wollmarkt und werden von den jest eingetrossenen sehr bedeutenden Zusuhren voraussichtlich bis heute Abend am zweiten Marktage, alle Wollen in erster Hand verkauft sein. Dem Bernehmen nach ist gestern eine Commission von Ulm bier gewesen, um die Einrichtungen auch von unsern Bollmärkten einzusehen.

Die erste Rummer von Hopf's "Gradaus" ift erschienen. Das Blatt hat u. A. eine eigene Rubrit "Landesbeschwerden." Dieser Artikel werde so lange ein stehender sein, bis es nicht mehr nöthig sei.

Munchen, 28. Juni. Im hofbraubaus hat es gestern Rachts wieder einmal eine, allerdings friedliche Demonstration gegen den den dortigen Birth gegeben. Die Klagen wegen schlechten Einschensens und wegen der schlechten Qualität der Speisen, sowie geringen Portionen dauern schon lange fort. Gestern aber batte der Birth das Maß seiner fälbernen Bratwurste so bedeutend reducirt, daß ein Gast, welcher diese Miniaturexemplare bewerkte, nicht umbin konnte, ein Paar derselben zu kaufen und im Local an einer Saule zur Schan aufzuhängen. Birth und Mezger eilten herbei und rissen die Bürste ab, allein alsbald war ein zweites, wo möglich noch kleineres Paar aufgehängt und mit Kerzen beleuchtet; daneben sand ein Strick auch seinen Plag. Alles drängte sich herbei, diese "Merkwürdigkeit" zu sehen, Bergrößerungsgläser wurden beigeschleppt und das Gauze hatte das Aussehen, als ob eine Schaar Sterngucker versammelt wäre. Es erschienen mehrere Gendarmen, die sich aber zurückzogen, nachdem sie sich überzengt hatten, daß die Demonstration eine ganz ungessährliche, aber recht begründete ist. Später zeigte sich noch ein ganz junger Gendarm, der in seinem übertriebenen Amtseiser diese Compromittirung des Birthes nicht dulden und die Bürste, sammt Strick und Kerzen abreisen wollte. Dem Borhaben widersetze sich natürlich die ganze Gesellschaft und der Gendarm war endslich so vernünstig, sich ebenfalls zurückzuziehen. Run sam ein Bezirfssommissär, ließ sich Alles erzählen und consiszirte die Bürste, um sie heute einer Anzeige beizulegen. Hum fam ein Bezirfssommissär, ließ sich Alles erzählen und consiszirte die Bürste, um sie heute einer Anzeige beizulegen. Hemit war die Geschlichaft bestedigt und der weitere Abend verlief in der größeten Ruhe und Ordnung. (A. P.)

ten Ruhe und Ordnung.
Rarlbrube, 30. Juni. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35-st. Loose sind folgende 10 Rummern mit se 1000 ft. Gewinn gezogen worden: Nro. 9824, 9844, 89,473, 97,661, 135,648, 143,580, 145168, 202,654, 297,770, 307,315.

Preußen und Kurbessen geben nun hand in Sand wie ein ausgesöhntes Brüderpaar. Sie ftudiren beide eifrig ihre freistnuige Berfassung, geben aber, wie man immer mehr erkennen wird, rüdwarts statt vorwarts und das thut den übrigen Deutschen herzlich leid. An dem Seilergang ift aber in beiden Staaten nicht das Bolk, sondern das Ministerrium schuld. Wo dieser Weg hinführt, wird sich gar bald zeigen.

biefer Weg hinführt, wird sich gar bald zeigen.
Coblenz, 21. Juni. In Binnenden ift ein schauderhaftes Berbrechen an ben Tag gekommen. Dort haben eine Frau und ihr erwachsener Sohn den Mann und Bater, einen Greis von über 60 Jahren, 6 Jahre lang in einer Rammer gefangen gehalten und nur mit Wasser und Brod ernährt.
Schweizer Blätter klagen: Während der heil. Bater für

Schweizer Blatter flagen: Bahrend ber beil. Bater für Die Kanonisation ber "japanischen heiligen" Millionen verschwendet, bleibt er ben schweizerischen Goldaten, welche für ihn bei Castelfibardo u. a. D. Blut und militarischen Ruhm gelaffen,

immer noch die rechtmäßige Penfion, ja fogar das Maffaguthas

Mailand, 24. Juni. Der Ministerpräsident bat dem Raiser Navoleon ein italienisches Truppenkorps nach Mexiko zu entsenden versprochen. Hierüber interpellirt, erklärte Rattazzi sich äußerst ausweichend. Darauf versiel er auf den Gedanken: die Armee sollte den Bunsch äußern, ihren Bassenbrüdern in Mexiko zu Silfe zu eilen. Um diese Botum der Armee zu bewirken, ließ der italienische Premier die Generale Cialdini, Brondoni und Garibaldi nach Turin bitten. Als Garibaldi den Borschlag vernahm, eilte er sogleich nach Caprera zuruck, die zwei andern protestirten gegen ein solches Mandat und verließen ebenfalls Turin. Diese Rachricht und die seit zwei Tagen eirkulirende von einer versuckten Aufbebung des Königs haben hier eine unbestehreihliche Erregung, herporzehracht

schreibliche Erregung bervorgebracht. (A. 3.)

Balermo, 29. Juni. Pring humbert und Garibaldi
find angesommen, um dem Nationalichießen beizuwohnen. Garibaldi bat in der Rede, welche er gehalten, alle Parteien zur Eintracht aufgefordert; er bezeichnet als die drei Wunden, an welchen Italien leide, den Muratisnus, den Bourbonismus und den Papismus; die Balermitaner möchten sich derselben erwehren. Garibaldi sprach in bestigen Ausdrücken von der in Rom statigefundenen Bersammlung der Bischöse.

gefundenen Berfammlung ber Bischöfe.
Paris, 29. Juni. General Marquez ift am 18. Mai mit
2000 Mann zu Lorencez gestoßen, 1500 Mexikaner, welche dies
verhindern wollten, wurden fast ganz aufgerieben. Der Moniteur hofft, daß die erwarteten offiziellen Berichte diese Nachrichten bestätigen werden.

(T. d. N.3.)

Baris, 29. Juni. Briefe aus Merifo vom 1. Juni bestätigen das Gesecht vom 18. Mai. Pfarrer Miranda wurde in gebeimer Mission nach Europa geschieft. Cobos und Juloaga baben Mexifo verlassen. Der Kückzug auf Orizaba wurde in guter Ordnung und ohne belästigt zu werden bewerkstelligt. Ein Tagesbesehl Lorencez vom 21. Mai lebt die Tapserseit und den Muth der Soldaten. Lorencez bestätigt, daß die Kranzosen durch diesenigen getäuscht worden seien, die täglich sagten, die Bevölferung Pueblas ruse sie und werde sie begeistert empfangen. Die Berbindung Orizabas mit Beracruz ist bergestellt.

Die Berbindung Orizabas mit Beracruz ift bergestellt.

Baris, 1. Juli. Der "Moniteur" veröffentlicht einen Bericht des Generals Lorencez aus Orizaba den 22. Mai. Der Berluft der Franzosen in dem Treffen bei Guadelupe wird darin auf 178 Todte und 300 Berwundete, der des Feindes auf 1000 angegeben.

Liffabon. Beim Schluffe der Seifton der Cortes fundete der Ronig in der Thronrede feine nabe bevorstehende Bermablung mit der Prinzeffin Pia von Savoyen, Tochter des Königs von Sardinien, an. (Die Brinzeffin ift am 16. Oft. 1847 geboren.)

Sardinien, an. (Die Brinzessin ift am 16. Okt. 1847 geboren.)
Beters burg, 22. Juni. In meiner Correspondenz vom
17. Juni schried ich Ihnen, daß die Sonntagsschulen im Petersburger und Wiburger Stadttheil geschlossen seine. Heute kann
ich Ihnen mittbeilen, daß auf kaiserlichen Beseht alle Sonntagsschulen geschlossen worden, weil ste faktisch mehr zur Berbreitung
sallcher Begriffe über Besitzthum und Religion als der dem gemeinen Mann nühlichen, unumgänglich nothwendigen Kenntnisse
dienten. Deßgleichen sind alle bei verschiedenen Regimentern, zu
dem Zweck den gemeinen Soldaten in den Clementen des Unterrichts zu fördern, eingerichteten Schulen ausgehoben worden, weil
der Unterricht zum großen Theil auch den Zweck versolgte, den
Soldaten über Gehorsam und Eid Anschauungen beizubringen,
die mit dem Bestehen einer gesetzlichen Ordnung nicht gut verträglich waren. Auch sind Zusammenkünste von Personen, die
nicht dem Militärstand angehören, in den Casernen in Zusunst untersagt.

Aus einem Schreiben Friedrich heders vom 31. Mai entsnehmen wir, daß derselbe in nächster Zeit wieder zu militärischen Funktionen zurücklehren und entweder in den Generalstad eintresten eder wieder ein Regiment organistren und kommandiren wird. "hier ist", schreibt er, "fast Alles im Felde (im Illinoisstaate Lebanon, St. Rlair Rounty) und die deutschen Regimenter sind gefürchtet wie der Teusel; wenn sie mit dem Bajonnet angreisen, reist Alles aus. Unsere deutschen Illinoisregimenter sind furchtbar dezimirt ... Mein Regiment zählt noch 600 Mann. Wir daben setzt eine tragbare Kanone, die mit jedem Schuß 100 schwere Musketenkugeln verheerend wirst, eine surchtbare Wassetenkugeln verheerend wirst, eine surchtbare Wassetenkugeln verheerend werft, eine surchtbare Wassetenkugeln der Kriegswassen herbeigesührt."

Der Bolf vom Sagelichief.

(Fortfegung.) - Muf Diefe Beife tam Martin Frubauf um Die Forfterfielle, Die ibm icon, ale er noch ein fleiner Rnabe mar, fo gu fagen erb. und eigenthumlich jugebort batte. Er ließ fich jedoch durch Die-fen Schlag des Schicffals feineswegs entmuthigen, jondern verfaufte vielmehr, schnell besonnen, das bischen Eigenthum, das er besaß, und erwarb sich damit das kleine Soldneranwesen, von dem wir oben gesprochen. Auch führte er gleich darauf seine geliebte Marie als Ebefrau nach Haufe, und lebte von nun an seinem neuen Beruse mit ebenso großem Eiser, als früher der Jagerei. Freilich gang nach feinem Geschmade war bas Bauer-handwert nicht, und er dachte beshalb oft daranf, ob er fich nicht etwa einem der sonstigen Edelherren der Umgegend als Jager anbieten follte, allein wenn er fic bann ine Bedachtniß rief, wie derlei herren nur gar felten einen von einem Undern entlaffenen Diener anftellen und wie er deshalb vielleicht Jahre lang um einen folden Dienft ben Bittsteller maden mußte, jo emporte fich fein Stolz gegen eine folde Erniedrigung, und er blieb dann immer fest dabei, als freier Goldner ju leben und ju fterben. Rur in einem Ding konnte er fich von feinem früheren Berufe nicht gang losfagen, namlich darin, daß er ein Baar habbunde, Die er felbst aufgezogen, von fich gethan batte, und obwohl man ibm von verschiedenen Seiten ein recht annehmliches Gebot auf fie machte, jo wollte er doch nichts Davon wiffen. "3ch weiß," pflegte er in folden Momenten gu feiner Fran gu fagen, ", daß wir fur ben Unterhalt, ben uns die beiden Thiere foften, eine Sau maften konnten, und ebenfognt, weiß ich, daß man nicht ver-abfaumen wied, mich wegen der hunde in den Berdacht der Bilderei zu bringen, allein fie find mir einmal fo febr an's Berg gewachsen, daß ich sie meine eigenen Rinder ausehe, und überdies werde ich aus den Jungen, die sie werfen und die ich dann recht fein berdressire, auch ein gutes Stuck Geld lösen. Warum sollte ich sie also von mir thun?" Hierin gab ihm die gute Marie vollsommen Recht, wie sie denn überhaupt in Allem mit ihrem Manne vollfommen übereinstimmte, und fo lebten denn die beiden jungen Chelcute verschiedene Jahre fort, ohne daß, Die Geburt eines Rindes ausgenommen, irgend etwas Besonderes vorgekommen ware. Auf das Schloß, auf dem er feine ganze Jugend verlebt, tam übrigens Martin mahrend dieser ganzen Zeit nie binüber, obwohl Dasfeibe nur wenige Stunden entfernt lag, denn er wollte ben Baron durch feinen Anblid nicht an das begangene Unrecht erinnern, und genirte fich auch wohl etwas, vor der Dienerschaft in seiner jetigen Bauernkleidung zu erscheinen; dagegen aber erfuhr er, daß sein früherer herr einen neuen Jaser eingestellt habe, während sonst Alles in der gewohnten Ord, nung fortgebe. Dies war auch ganz der Wahrheit gemäß, nur allein den Umftand abgerechnet, daß der neue Forfter dem Geichmade des Barons durchans nicht entiprach. Derfelbe zeigte
fich nämlich feineswegs jo geschickt, als man ihn gerühmt hatte, und da er auch sonft nicht die Eigenschaften besaß, welche einen Diener bei seinem herrn beliebt machen können, so fam es ganz natürlich, daß der alte "Junggefellensonderling" gar oft und viel Bergleichungen anstellte, die immer zum Bortheil des Martin aassselen. Doch ließ er sich natürlich hievon nichts merken, sons dern stellte sich vielmehr immer jo, als ob er den entlassenen Früh-auf durchaus nicht vermisse. Ja er kanzelte sogar diejenigen tüchtig ab, welche es von Zeit zu Zeit wagten, einen Winf über den Unterschied, der zwischen den beiden Jägern stattfinde, fallen zu lassen, und verbat sich alle dergleichen Aeußerungen; der neue Forfter Dagegen merfte Doch, wie es im innerften Bergen Des Barons ausfab, und warf daber einen unausibidlichen Bag auf feinen verabichiedeten Borganger.

Doch wie gefagt, es vergingen verschiedene Jahre, ohne daß weder auf dem Schloffe, noch auf dem Goldneranwesen fic irgend etwas besonderes Ermabnenswerthes ereignet batte; allein nun fam bas Jahr 1785 berbei, welches fich befanntlich burch einen der ftrengften Winter, Die es je gegeben, ausgezeichnet bat. In unfern Tagen leben wohl Benige mehr, Die fich jenes Jahred erinnern, unfere Grogvater aber mußten nicht genug von ibm ju ergablen, benn es mar wochenweise fo talt, daß die Sperlinge in ihren Reftern erfroren und Die Safen, Rebe und Suchje gu Dugenden die Balber verließen, um in den Behnungen der Menschen Schutz zu suchen. Auch bedeckte damals die jammtlichen Bluffe Deutschlands eine fcmere Eisbede, und fogar über unfere beiden größten Strome, namlich die Donau und ben Rhein, fuhr

man mit den größten Frachtwägen hinüber und herüber, ohne sich der Brüde bedienen an mussen. Hiedurch entstand bald eine große Noth, denn aller Erwerb hörte auf, und die sämmtlichen arbeitenden Klassen wußten, weil sie sich genötbigt saben, sich binter den warmen Ofen zu verkriechen, oft nicht mehr, wie sie sich durchbringen sollten. Ueberdieß trat ein fast außerordentlicher Holzmangel ein, und hunderte und Taufende brangen, ohne gut fragen, in die Balder ein, um fich deffen, mas fie bedurften, auf eigene Fauft zu bemachtigen; das Schlimmfte aber war, daß man auf vielen Gofen und Wirthichaften das Bieh faum mehr ernabren fonnte, weil die Baidplage tief im Educe begraben lagen und der Breis des durren Futters eine immenfe Sobe erreichte. Unter folden Umftanden fann man fich mebl denten, daß auch unfer Martin mit vielen Biederwartigfeiten gu fampfen batte, allein da er fich im Berbit guvor mit allem Rothigen, insbefondere auch mit Dol; mobl verfeben, fo gingen die Monate November December und Januar fo ziemlich leidlich vorüber. Ja er icagte fich ichon gludlich, die ftrengfte Jahredzeit übermunden zu baben, als ibn ber Rebruar urploglich in eine große Roth bringen follte. Bu Anfang Diefes Monats namlich trat auf furze Beit Tanmetter ein, und ba in Folge beffen Die Felder vom Schnee rein murben, fo benütten alle Guterbefiger Diefen unerwarteten Gludfall, um ibre Schafbeerben, fur welche es bereits an Beu ju mangeln begann, in's Freie ju treiben. Auch ber Ebelberr, bei meldem Martin früher in Dienften geitanden batte, befahl, dieß gu thun ; allein fiebe ba, ichon am erften Tage geschah ein Unglud, deffen fich fein Mensch verseben batte. Wie namtic ber Schafer nach bem Dunkelwerben seine große Deerde mit dem Hunde zusams mentrieb, um fie in den marmen Etall des naben Schlogbofs ju fubren, borte er auf einmal ein beiferes Bellen, und gleich barauf beulte fein hund entseplich, mabrend bie Berbe felbit, wie von mabuftinnigem Schred erfaßt, in alle vier Beltgegenden gerstiebte. Wodurch biefer Schred veranlagt wurde, fonnte er nicht feben, boch vermeinte er durch die Dunkelbeit hindurch ein grangelbes Thier zu bemerken, welches unter den Schafen herum-wuthete und eine große Aebnlichkeit mit einem hund hatte. Bu weiteren Beobachtungen jedoch hatte er feine Zeit, sondern er mußte fic vielmehr abmuben, die zersprengten Thiere wieder zusammenzubringen, oder vielmehr von ihnen zu retten, was zu retten war. In spater Racht erft fam ev auf dem Schloftofe an, nur mit taum dem dritten Theile der ihm anvertrauten Deerde, an, nur mit tanm dem dritten Theile der ihm anvertrauten Beerde, und da er natürlich fogleich im Schlosse selbt bievon Anzeige machte, so wurden, ob es gleich schon gegen Mitternacht ging, sofort die nöthigen Anstalten getrossen, um die umherirrenden Schafe einzufangen. Auch begab sich der Baron in eigener Berson, begleitet von seinem Oberjäger, sowie von einigen andern Bediensteten, auf den ersten Schauplat des Unglücks, und da man sich mit Laternen verschen hatte, so soerzeugte man sich bald, wie die Sache gekommen sei. Es lagen nämlich zehn oder zwölf Schafe theils erwürgt, theils zerrissen auf dem Boden, und weitere Blutipuren konnte man auf eine Viertelstunde weit verfolgen. Somit war klar, daß irgend ein vosses Thier in die folgen. Somit mar flar, daß irgend ein bojes Thier in Die Beerde eingebrochen fei, und es fragte fich nur noch, mas fur ein Ranbthier das Unglink angerichtet hatte. hierüber aber tonnte man fich nicht jo leicht einigen, und tie Einen rierben Da-bin, die Andern dorthin. "In unfern Balbern," erklärte end-lich ber Oberjäger, welchen der Baron an die Stelle des Martin berufen batte, gibt es feine Raubthiere mehr, welche in Die Schafbeerben einbrechen, denn Die Wolfe und Luche find langft verichwunden, und man bat feit Jahrzehnten gar fein Beifpiel, daß ein folder wilder Buride fich bei und eingeniftet hatte. Das rum geht meine Unficht dabin, daß Diefes Ungfud burch einen rum geht meine Ansicht dahin, das dieses Ungtud eurch einen oder vielmehr durch mehrere große Hunde veranlagt worden ist, von denen man wohl weiß, daß sie, wenn sie vom Hunger gestrieben werden, ganz auf dieselbe wütbende Beise unter den Heerden aufräumen, wie sonsten die Wolfe und Luchse thaten."
"Hunde?" erwiederte der Baron. "Nun ja, es ist eine Möglichsett, allein unfre Hunde, die ja fämmtlich im Schloshose angeseppelt sind, thaten es nicht, und ebensowenig die Hunde meiner adeligen Nachbarn, denn diese lassen dieselben auch nicht fer berumten Mm allermentossen aber können es Sunde der

be

De W

tu

ti

di

11 2 mm

ar

m

30

fie ba

bo Wis en

(8) ve

frei herumlaufen. Am allerwenigsten aber können es hunde der benachbarten Borfer gewesen sein, denn es werden ja bort auser von Meggern gar feine gehalten, und diese letteren iperren ihre Thiere allnächtlich in den Stall ein."

(Fortfetung folgt.)

Drud und Berlag ber W. 28. Baifer'ichen Buchbandlung. Rebattion: Bolgle.

bolger.